



Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

Seite 777



Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie e. V. (VAAM)

Seite 780



Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie e. V. (GBM)

Seite 785



Gesellschaft für Entwicklungsbiologie e. V. (GfE)

Seite 792



Gesellschaft für Genetik (GfG)

Seite 794



Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e. V. (VBIO)

Seite 799

## Grundlagenforschung in einer Mediendemokratie

■ „Publish or perish!“ Diese apodiktische Feststellung ist jedem Wissenschaftler, der Unterstützung von der DFG erhofft, bekannt. Weniger geläufig ist den meisten die Tatsache, die von einem Kollegen kürzlich in Anlehnung an „cogito ergo sum“ formuliert wurde: „Ich war im Fernsehen. Also gibt es mich.“

Was für Einzelne gilt, gilt wohl auch für ganze Gruppen. Wissenschaftler alleine oder gebündelt in einer Fachgesellschaft, die der Öffentlichkeit nicht vermitteln, dass und wozu sie wichtig sind, fallen nur bei der nächsten Stellenkürzung auf – sonst aber nicht. Unsere klinischen Fachkollegen haben diese Entwicklung längst erkannt und ihre (wohlhabenden) Fachgesellschaften mit Pressebüros und ansprechenden Pressesprecher/innen dekoriert. Sollte es ein neues Medikament gegen Prostatahyperplasie geben, wird sich sicher die Gesellschaft für Urologie vernehmlich zu Wort melden. Dass möglicherweise die Grundlagen dieses neuen Medikamentes in der Biochemie, Pharmakologie oder Physiologie gelegt worden sind, wird nur einigen Wenigen bekannt sein.

Die Folgen dieser Situation sind abzusehen. Institute schließen, Lehrstühle werden eingespart, Mitarbeiter wandern ins Ausland ab oder übernehmen nachrangige Tätigkeiten in der ärztlichen Verwaltung, in Behörden oder Versicherungen. Kein Wunder, könnte man sagen, dass in Deutschland die Innovationen fehlen und dass von 100 neuen Medikamenten bestenfalls 5 (und auch da habe ich noch meine Zweifel) aus deutscher Forschung (wohlgemerkt in Deutschland) stammen.

Jammern nützt nichts. Wenn wir es nicht schaffen, der Öffentlichkeit und der Politik

klar zu machen, dass z. B. die moderne Immundiagnostik auf die Arbeiten einer Pharmakologin (Rosalyn Yalow, Nobelpreisträgerin 1977) zurückgeht, dass die physiologische und biochemische Basis praktisch aller innovativen Medikamente, unter anderem auch der heute so gepriesenen und verteufelten Protonenpumpeninhibitoren (Bestseller im Jahre 2006; Umsatz > 1.000 Millionen Euro), letztlich der pharmakologisch/toxikologischen Forschung entstammen, werden wir öffentliche Gelder nicht über das in der Lehre nötige Minimum hinaus erhalten. Leider sind unsere Gesellschaften finanzschwach; attraktive und kompetente Pressereferentinnen können wir uns nicht leisten. So müssen wir diese Aufgabe wohl selbst übernehmen – angegraut, mit Bauchansatz und altmodischem Sakko. Aber oft zählen das Wissen und die Persönlichkeit mehr. Vielleicht ist das unsere Chance!

Aus all diesen Gründen hat die Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie eine Kommission für Öffentlichkeitsarbeit gegründet (bestehend aus K. Brune (Sprecher), U. Förstermann, T. Wieland, I. Cascorbi, L. Hein und H. Barth). Diese Kommission hat zunächst eine Liste von kompetenten Ansprechpartnern in den universitären, forschenden Instituten, der klinischen Pharmakologie, der Pharmakologie und Toxikologie zusammengestellt. Auf Beschluss des Präsidiums kann diese Liste allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Sie kann von den Mitgliedern der Kommission an interessierte Medizjournalisten weitergeleitet werden.

Wir erhoffen uns dadurch, dass interessierten Journalisten zu aktuellen Fragen immer ein Ansprechpartner zur Verfügung

steht. Die Kollegen auf dieser Liste sind keineswegs diejenigen mit dem höchsten Science Citation Index Rating. Vielmehr sind auch viele angefragt worden, von denen wir wissen, hoffen oder vermuten, dass sie verständlich formulieren und schnell reagieren können. Wie alles, sind auch solche Kommissionen zeitgebunden, und eine derartige Liste bedarf der dauernden Ergänzung und Bereinigung. Dazu brauchen wir Ihre Anregungen genauso wie die Rückmeldungen – positiv oder negativ – der Journalisten. Sie alle möchten wir darüber hinaus bitten, intensiv mitzuarbeiten, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei jeder Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass das Fach Pharmakologie in Deutschland entdeckt wurde, eine großartige Karriere hinter sich gebracht hat und nun in der Gefahr steht, weggespart zu werden. Die Vereinigung aller klinisch-pharmakologischen, forschenden und anwendenden Gruppen und Gesellschaften steht bevor! Das gibt uns mehr Gewicht – nach außen wie nach innen. ■

*Ihr Kay Brune*

*Sprecher der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit*

### Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Kay Brune  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie  
Fahrstraße 17  
D-91054 Erlangen  
Tel.: 09131-85 22292  
Fax: 09131-85 22774  
brune@pharmakologie.uni-erlangen.de



**Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V. (DGPT)**

**Präsident: Prof. Dr. Karsten Schrör**  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmakologie  
Universitätsstraße 1  
D-40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211-81 12 500  
Fax: 0211-81 14 781  
kschroer@uni-duesseldorf.de

**Geschäftsführer: Prof. Dr. Hartmut Vergin**  
c/o Institut für exp. und klin. Pharmakologie und Toxikologie der Universität Erlangen-Nürnberg  
Krankenhausstraße 9  
D-91054 Erlangen  
Tel.: 09131-85 22809, mobil: 0151-15722531  
Fax: 09131-85 26898  
hartmut.vergin@med.uni-erlangen.de

**Schatzmeisterin: Prof. Dr. Norma Selve**  
CDO Noxon Pharma AG, Berlin  
Postanschrift DGPT:  
DGPT e.V.  
Achenbachstraße 43  
D-40237 Düsseldorf  
Tel.: 0175-41 41 119  
Fax: 0211-600 692 78  
selve@dgpt-online.de

**Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie e.V.:**  
**Prof. Dr. Karsten Schrör**  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmakologie  
Universitätsstraße 1  
D-40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211-81 12 500  
Fax: 0211-81 14 781  
kschroer@uni-duesseldorf.de

**Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e.V.:**  
**Prof. Dr. Dr. Wilhelm Kirch**  
Technische Universität Dresden, Med. Fakultät  
Institut f. Klinische Pharmakologie, Ärztl. Direktor  
Fiedlerstraße 27  
D-01307 Dresden  
Tel.: 0351-4582815  
Fax: 0351-4584341  
wilhelm.kirch@mailbox.tu-dresden.de

**Vorsitzende Deutsche Gesellschaft für Toxikologie e.V.:**  
**Prof. Dr. Heidi Foth**  
Martin-Luther-Universität  
Institut für Umwelttoxikologie  
Franzosenweg 1a  
D-06097 Halle  
Tel.: 0345-557 1630  
Fax: 0345-557 1871  
heidi.foth@medizin.uni-halle.de

**Mitgliederverwaltung:**  
**Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V.**  
Achenbachstraße 43  
D-40237 Düsseldorf  
Tel.: 0211-600 692 77  
Fax: 0211-600 692 78  
mitglieder@dgpt-online.de

**DGPT-Homepage:**  
[www.dgpt-online.de](http://www.dgpt-online.de)

**DGPT-Bankverbindung:**  
Mitgliedsbeiträge (als Kontoinhaber bitte DGPT eintragen!):  
Commerzbank AG Frankfurt  
Kto.-Nr.: 25 74 044 00, BLZ: 500 400 00  
Bitte nicht für die Zahlung von Tagungsgebühren verwenden!

## Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e.V. gegründet – der Vorsitzende stellt sich vor

■ Den Klinischen Pharmakologen, die bisher in der DGPT und der DKPharm in zwei verschiedenen Fachgesellschaften vertreten waren, ist der Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Gesellschaft gelungen. Der neue Verband trägt den Namen „Deutsche Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e.V. (DGKliPha)“. Für die Dachgesellschaft aller Experimentellen Pharmakologen, der Toxikologen und der Klinischen Pharmakologen – die DGPT – bedeutet dies einen Zuwachs um 300 Mitglieder, wobei 150 Klinische Pharmakologen schon vor dem Zusammengehen Mitglieder beider bisherigen Gesellschaften waren. Der Vorsitzende der neuen Gesellschaft, Prof. Wilhelm Kirch, heißt in einem Schreiben an die Mitglieder alle Klinischen Pharmakologen herzlich willkommen und wünscht sich, dass „... das Fach Klinische Pharmakologie durch diese Bündelung der Interessen gestärkt ...“ wird.

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Wilhelm Kirch aus Dresden wird die Geschicke der neuen Gesellschaft als Gründungsvorsitzender leiten und sei den Mitgliedern der DGPT auf diesem Wege kurz vorgestellt.

Wilhelm Kirch wurde 1947 in Köln geboren und studierte an der Universität Mainz Medizin und Zahnmedizin, ebenso wurde er 1975 und 1976 in beiden Fächern promoviert. Nach dem Studium widmete sich Wilhelm Kirch zunächst der Inneren Medizin in Mainz, Essen und schließlich von 1986 bis 1993 als Leitender Oberarzt an der I. Medizinischen Universitätsklinik in Kiel. Wilhelm Kirch ist Facharzt für Klinische Pharmakologie sowie Arzt für Innere Medizin – Nephrologie. Seit



1993 ist er C4-Professor und Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie und Therapie der Technischen Universität Dresden sowie Vorstandssprecher des BMBF-Forschungsverbundes „Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt“. Professor Kirch hat sich als Prodekan und Dekan sehr für die Belange der Universität engagiert und darüber

hinaus für die Klinische Pharmakologie in Deutschland im Vorstand der bisherigen Fachgesellschaften eingesetzt. Sein Engagement reicht über die Landesgrenzen hinaus, er war 2003 Präsident der European Public Health Association und ist gegenwärtig auch Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Gesundheitswissenschaften und Public Health (DVGPH). Für sein Engagement und seine Forschung wurde Wilhelm Kirch mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als „Fellow of the American College for Clinical Pharmacology“ sowie mit dem Medvantis-Forschungspreis des Deutschen Ärztetages. Die vielen Stationen und Aktivitäten von Professor Kirch lassen sich in diesem Rahmen kaum aufzählen – der interessierte Leser sei auf die Homepage des Dresdner Instituts verwiesen ([www.tu-dresden.de/medikp](http://www.tu-dresden.de/medikp)).

In den nächsten Ausgaben des *BIOspektrum* wird Professor Kirch über seine klinisch-pharmakologische Forschung sowie über die Perspektiven der Klinischen Pharmakologie in der DGPT berichten. ■

### Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e.V.  
Fiedlerstraße 27  
D-01307 Dresden  
[www.dgklipha.de](http://www.dgklipha.de)  
[www.dgpt-online.de](http://www.dgpt-online.de)  
[www.tu-dresden.de/medikp](http://www.tu-dresden.de/medikp)

## Nachruf auf Prof. Dr. rer. nat. Otto-Erich Brodde

■ Otto-Erich Brodde (geboren 02.01.1942 in Dortmund) studierte Chemie in Münster, wo er 1972 unter Anleitung von Prof. Dr. F. Micheel im Organisch-Chemischen Institut mit einem Thema zur Zuckerchemie promoviert wurde. Seine pharmakologische Tätigkeit begann 1973 als Assistent in Essen bei Prof. Dr. H. J. Schümann, wo er sich mit Aspekten des Metabolismus und der Freisetzung von Katecholaminen, der Rolle von cAMP und cGMP im Herzen, kardialen  $\beta$ -Adrenozeptoren sowie mit vaskulären Dopaminrezeptoren beschäftigte. Letztere waren 1980 Themen seiner Habilitationsschrift. Im selben Jahr wechselte er als Leiter des Nephrologischen Labors in die Medizinische Klinik und Poliklinik. Nach vorzeitiger Ernennung 1985 zum *apl.*-Professor in Essen wurde er 1993 von der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg als erster Nicht-Mediziner nach dem Krieg auf einen pharmakologischen Lehrstuhl an einer deutschen medizinischen Fakultät berufen, wo er bis September 2002

als Direktor tätig war. Danach kehrte er an die Universität Essen-Duisburg zurück, wo er bis zu seinem Tod in der Abteilung für Pathophysiologie arbeitete.

In den letzten 25 Jahren waren kardiovaskuläre  $\beta$ -Adrenozeptoren und ihre Regulation bei Krankheiten, nach Arzneimittelbehandlung sowie durch genetische Faktoren das zentrale Thema von Otto-Erich Brodde. Dabei erweiterte er von Tiermodellen ausgehend systematisch sein Arbeitsgebiet über menschliche *in vitro*-Präparate bis hin zu mechanistisch angelegten Probandenstudien. Zahlen wie ca. 250 Originalarbeiten, 40 Übersichtsartikel, verschiedene Preise und 87 medizinische und naturwissenschaftliche Doktoranden erfassen seine Leistung nur unzureichend. Vor allem sein Enthusiasmus für die Forschung und die Fähigkeit mitzureißen prägten unser Bild von ihm. Er verstarb am 13. Oktober 2007. ■

Martin Michel, Amsterdam



Otto-Erich Brodde

### Korrespondenzadresse:

Dr. Martin Michel  
Dept. Pharmacology & Pharmacotherapy  
AMC, University of Amsterdam  
Meibergdreef 15  
NL-1105 AZ Amsterdam  
Tel.: +31-(0)20-566-6762  
Fax: +31-(0)20-696-5976  
M.C.Michel@amc.uva.nl

## 49. JAHRESTAGUNG

### Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e. V. (DGPT)

► 11. bis 13. März 2008, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz

#### Anmeldung

Die Anmeldung findet **ausschließlich** auf elektronischem Weg statt. Bitte folgen Sie den Anweisungen auf der Homepage der 49. Jahrestagung: [www.pharmakologie.uni-mainz.de/JTG2008/JTG.html](http://www.pharmakologie.uni-mainz.de/JTG2008/JTG.html)

#### Tagungsgebühr

	bei Zahlungseingang bis zum 08. Februar 2008	bei Zahlung nach dem 08. Februar 2008 (und vor Ort)
Mitglieder der DGPT	€ 60,00	€ 90,00
Studierende unter 30 Jahren*	€ 50,00*	€ 60,00*
Nicht-Mitglieder der DGPT	€ 90,00	€ 120,00

\* Die Vorlage eines gültigen Studierendenausweises ist bei Abholung der Tagungsunterlagen vor Ort erforderlich.

Teilnehmer aus dem Ausland können wegen der hohen Bankgebühren den entsprechenden Frühregistrierungsbetrag vor Ort entrichten. Bei Rücktritt nach dem 08. Februar 2008 ist keine Rückerstattung der Tagungsgebühr mehr möglich.

#### Reisekostenzuschüsse

Antragsformulare für Reisekostenzuschüsse sind auf der Homepage der DGPT ([www.dgpt-online.de](http://www.dgpt-online.de)) abrufbar. Anträge können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens vier Wochen vor der Tagung bei dem Geschäftsführer der Gesellschaft eintreffen.

#### Wissenschaftliches Sekretariat

Dr. Petra M. Schwarz  
Institut für Pharmakologie  
Johannes Gutenberg-Universität  
Obere Zahlbacher Straße 67, D-55131 Mainz  
Tel.: 06131-39 33122, Fax: 06131-39 36611  
[fjt@uni-mainz.de](mailto:fjt@uni-mainz.de)

